

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Harald Laatsch (AfD)

vom 28. Januar 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Januar 2025)

zum Thema:

**Quartiersmanagement-Projekt: Geschlechterreflektierte Jungen Arbeit am
OPZ/ Brunnenstraße**

und **Antwort** vom 12. Februar 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Februar 2025)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Herrn Abgeordneten Harald Laatsch (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/21479
vom 28. Januar 2025
über Quartiersmanagement-Projekt: Geschlechterreflektierte Jungen Arbeit am
OPZ/Brunnenstraße

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Fragen zukommen zu lassen und hat daher den Bezirk Mitte um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie ist in die nachfolgende Beantwortung eingeflossen.

Frage 1:

Wie lautet die Projektbeschreibung für "Geschlechterreflektierte Jungen Arbeit am OPZ ", und welche konkreten Ziele und Maßnahmen werden darin definiert?

Antwort zu 1:

Das Ende 2015 neu eröffnete Olof-Palme-Zentrum ist ein sozio-kulturelles Zentrum für alle Generationen. Es versteht sich als kiezorientierte Einrichtung für Kinder und Jugendliche sowie darüber hinaus auch als Anlaufpunkt für Familien, Nachbarschaft und andere zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure.

Neben den aktuellen Herausforderungen, die wahrscheinlich für die meisten Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gelten, wie Krieg gegen die Ukraine, Nahostkonflikt, Inflation, Spätfolgen der Pandemie und die Klimakrise, welche große Verunsicherung und Angst vor der Zukunft bei den Kindern und Jugendlichen verursachen, wachsen im Stadtteil viele junge

Menschen mit einem Mindset auf, welches als sexistisch benannt werden kann. Männliche Jugendliche setzen oft unreflektiert ihre Körperlichkeit und damit verbundene Macht ein.

Ziel des Projektes ist ein verbesserter Zugang für (nicht nur) männliche Jugendliche und junge Erwachsene (zwischen 12 und 24 Jahren) zu Themen, wie gewaltfreies Handeln, Anti-Sexismus, Rollenbildern u. a. Das Projekt setzt hier an und möchte Geschlechterbilder, Selbstverhältnisse und Handlungsspielräume männlicher Jugendlicher und junger Erwachsener erweitern. Jungen und Mädchen sollen dabei unterstützt werden, eine positive und selbstbestimmte Geschlechtsidentität zu entwickeln und zu stärken. Es sollen geschützte Räume für Jungen geschaffen werden, in denen sie offen über ihre Gedanken, Erfahrungen und Fragen in Bezug auf Geschlecht, Sexualität und Männlichkeit sprechen können.

Am Ende des Projektes 2026 soll bei den Kindern und jungen Heranwachsenden, die das Olof-Palme-Stadtteilzentrum besuchen, insbesondere bei Jungen und jungen Männern, ein Bewusstsein für die Gleichberechtigung der Geschlechter stehen. Ein weiteres Ziel ist die nachhaltige Etablierung einer fachlich fundierten genderreflektierten Jungenarbeit am OPZ.

Frage 2:

Wie viel finanzielle Mittel wurden wofür in dem Jahr 2024 für das Projekt "Geschlechterreflektierte Jungen Arbeit am OPZ" verausgabt, und wie viel Mittel sind für die Jahre 2025 und 2026 wofür jeweils vorgesehen?

Antwort zu 2:

Die Laufzeit des Projektes ist vom 01.01.24 – 31.12.26. Im Rahmen des Projekts ist eine Personalstelle im Olof-Palme-Zentrum etabliert. Insgesamt steht dem Projekt eine Fördersumme von 150.000 € aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ zur Verfügung (2024: 48.000 €; 2025: 48.000 €; 2026: 54.000 €). Der Großteil des Budgets fließt in Personalkosten. Ein kleiner Teil des Budgets ist für Sachkosten und Fortbildungen vorgesehen. Fördernehmer ist der anerkannte Träger der freien Jugendhilfe Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH.

Frage 3:

Welche Institutionen, Träger oder Dienstleister sind an der Umsetzung des Projekts beteiligt, und nach welchen Kriterien wurden diese ausgewählt?

Antwort zu 3:

Fördernehmer des Projekts ist Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Träger des integrierten Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentrums Olof-Palme-Zentrum. Das Projekt wurde direkt an den Träger der Kinder- und Jugendarbeit im Gebiet als Alleinstellungsmerkmal vergeben, da ein externer Träger aus Sicht der Steuerungsrunde nicht zu den gewünschten Ergebnissen des Projekts führt.

Frage 4:

Wie ist der aktuelle Umsetzungsstand des Projekts, und welche Maßnahmen wurden bisher konkret umgesetzt?

Antwort zu 4.:

Das Projekt konzentriert sich auf die Arbeit mit der Zielgruppe und den Mitarbeitenden des OPZ als integriertes Zentrum. Aus dem bisherigen Projektverlauf ergibt sich auch der Bedarf einer Sensibilisierung der Nachbarschaft für die Anliegen der Jungen. Die Personalstelle umfasst

insgesamt 23 Wochenstunden. Maßnahmen: Regelmäßige Angebote für Jungen im offenen Jugendbereich (themenspez. Gruppengespräche, Gestaltung des OPZ, Regelüberarbeitung etc.), Ausflüge (Vernetzung mit soz. Akteuren im Stadtteil resp. Bezirk), Umsetzung von diversen Formaten und Angeboten für Jungen in der offenen Jugendarbeit (z.B. Etablierung eines Jungentages im OPZ, div. Angebote im kreativ-musischen und sportlichen Bereich wie Fußballquiz, thematische Kartenspiele, Turniere, Kochgruppe), Fortbildungen zum Thema für die Mitarbeitenden.

Frage 5:

Auf welcher Grundlage wird der Erfolg des Projekts gemessen, und welche Indikatoren wurden hierfür definiert?

Frage 7:

Wie wird sichergestellt, dass die eingesetzten Mittel zweckgemäß und effizient verwendet werden?

Antwort zu 5 und 7:

Die Auswertung des Projekts erfolgt in regelmäßig stattfindenden Begleitrunden. Die Begleitrunde besteht neben dem Fördernehmer aus der Stabsstelle Quartiersmanagement des Bezirksamts Mitte, Vertreterinnen des Quartiersrates, dem QM Brunnenstraße und Vertreterinnen des Jugendamts Mitte. Im Rahmen des Startgesprächs wurden von der Begleitrunde gemeinsam Zielvereinbarungen nach der SMART-Methode festgelegt, diese bilden die Grundlage für die Evaluation des Projekts. Die Ziele und Messbarkeitskriterien werden in der Begleitrunde weiterentwickelt. Messbarkeitskriterien für die o.g. Ziele sind u.a. die Erarbeitung einer Maßnahmenplanung und tabellarische Dokumentation und Auswertung der Angebote, Formate und Maßnahmen.

Frage 6:

Welche zusätzlichen Kosten oder Folgekosten sind für den Bezirk oder das Land Berlin durch die Umsetzung des Projekts zu erwarten?

Antwort zu Frage 6.:

Mit Stand vom 30.01.25 sind keine zusätzlichen Kosten oder Folgekosten zu erwarten.

Berlin, den 12.02.2025

In Vertretung

Slotty

.....

Senatsverwaltung für

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen